

Nachbericht: Tyrolean Digital Procurement Day von BMÖ und Swarovski

Lieferkette: Vorlieferanten unbedingt im Auge behalten

Globalisierung und Auslagerung von Aktivitäten (Outsourcing) bergen nicht nur Chancen. Intransparente Lieferketten führen zu spezifischen Risiken. Wer das Management der Vorlieferanten nicht in den Griff bekommt, macht sein Unternehmen angreifbar. Das betonte Prof. Dr. Wolfgang Stölzle vom Institut für Supply Chain Management an der Universität St. Gallen auf dem 1. Tyrolean Digital Procurement Day. Auf Einladung des BMÖ - Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich und Swarovski kamen am 20. September 100 Einkaufsexperten aus west-österreichischen Leitunternehmen im Gründerzentrum Werkstätte Wattens zusammen.

„Das Beschaffungsmanagement steht infolge mangelnder Transparenz und fehlender Durchgriffsmöglichkeiten auf die Vorlieferanten oftmals vor einer Black-Box“, sagte Prof. Stölzle. Am Beispiel des Pferdefleischskandals im Jahr 2013, als billiges, teilweise mit Medikamenten behandeltes und nicht für den menschlichen Verzehr geeignetes Pferdefleisch als teures Rindfleisch deklariert und verkauft wurde, zeigte er die Gefahren auf. Neun intransparente Schritte mit unterschiedlichen grenzüberschreitenden Bestell- und Lieferbeziehungen entlang der Kette vom Fleischproduzenten bis zum Konsumenten hätten den Skandal seinerzeit begünstigt. Beteiligt waren u.a. Lebensmittelhandel, direkter Lieferant, mehrere Vorlieferanten und Händler.

Prof. Dr. Wolfgang Stölzle riet den Teilnehmern in Wattens dringend zum digital unterstützten systematischen Risikomanagement. Es gelte, besonders bedrohliche Risikopotenziale zu ermitteln und entsprechende präventive Absicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Der Supply Chain Experte nannte als Vorreiter u.a. BMW (Austausch mit Vorlieferanten bzgl. Kosteneinsparung), Boeing (Investments in den Vorlieferanten), Haribo (Sicherstellung Qualität der Gelatine), Nestle (Rohstoffproduzenten für Versorgungssicherheit) und Toyota (Ausrollen von Lean Management auf Unterlieferanten). An der Universität St. Gallen läuft derzeit ein gefördertes Forschungsprojekt zum Vorlieferantenmanagement unter Einbindung der Unternehmen Coop, Rieter, Weleda und der Schweizer Bundesbahnen (SBB CFF FFS). Technologische Treiber sind auf Rat Stölzles untereinander zu vernetzen, darunter Cloud-Dienste, Internet of Things und Big-Data-Analysen. Beispiel sei die IBM-Plattform Watson, die gestützt auf künstliche Intelligenz, stetig dazulernt und in der Lage ist, zunehmend automatisiert Entscheidungen zu fällen.

Heinz Pechek, geschäftsführender Vorstand des BMÖ, unterstrich in Wattens die erfolgsentscheidende Rolle der Einkäufer für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Der Verband diskutiert u.a. mit Beteiligten aus der Wirtschaft in der „Task Force Einkauf 4.0“ Schwerpunkte wie Digitalisierung, Industrie 4.0, Qualifizierung, Recht, Standards und adressiert Forderungen an die Politik. Themen wie Künstliche Intelligenz, autonome Produktionssteuerung, Bestände- politik, neue Geschäftsmodelle und die Rolle Europas stehen vom 11. bis 12. Oktober beim Österreichischen Einkaufsforum (Wien) im Mittelpunkt. Erwartet werden 150 Experten aus der DACH-Region.

Programm Österreichisches EinkaufsForum 2018:

http://www.bmoe.at/downloads/Konferenzprogramme/OEF_2018/OEF_2018_Programm_WEB.pdf

Rückfragen und Kontakt:

BMÖ - Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich
Liechtensteinstraße 35, 1090 Wien

Mail: sekretariat@bmoe.at

Telefon: +43(0)1 367 93 52

www.bmoe.at